

Erfahrungsbericht Granada 2012/2013

„El duende - Der Dämon, diese geheimnisvolle Macht, die alle fühlen, aber die kein Philosoph erklären kann.“ (J. W. v. Goethe)

Über diesen Begriff „el duende“ ist schon viel gerätselt, viel geschrieben worden, nur wenige Auserwählte haben ihn gespürt und doch ist er immer gegenwärtig, ein fester Bestandteil der Flamencokunst, die personifizierte Inspiration. Einen weiteren Versuch zu starten, um dieses Lebensgefühl zu beschreiben, wäre wohl sinnlos, man muss es erleben. Daher kann ich nur jedem empfehlen, diesen besonderen Ort Granada und die Provinz Andalusien zu besuchen, die Schönheit zu sehen, „el duende“ zu entdecken und zu spüren...

Formalitäten – vor der Abreise

Bewerbungsverfahren: Alle Informationen sind auf der Internetseite der Universität Göttingen zu finden.

(<http://www.med.uni-goettingen.de/de/content/studium/10691.html>).

Für den Zeitraum 2012/2013 wurden zwei Plätze vergeben. Die Bewerbung für die Universität Granada beläuft sich immer für 1 Jahr! Das Erstellen des Learning Agreement ist nicht ganz leicht, da in Göttingen und Granada vieles anders strukturiert ist und die gesamte Anleitung auf Spanisch und recht unübersichtlich ist. Wenn man sich jedoch einmal damit ausführlicher auseinandergesetzt hat, ist aber auch das gut möglich.

Das Universitätsjahr in Granada ist in zehn Rotationen aufgeteilt, eine Rotation geht meistens zwei Wochen. Wenn man Kurse aus dem 5. oder 6. Jahr wählt, muss man automatisch zwei Rotationen namens „Casos Clinicos“ wählen. Dadurch hat man nur noch acht Rotationen für andere Fächer. Man sollte auch darauf achten, dass z.B. Gynäkologie und Pädiatrie jeweils zwei Rotationen beinhalten. Durch diese Regelung kann man meistens nicht die gleiche Anzahl von Modulen in Granada absolvieren, wie es in Göttingen möglich wäre. Ich hatte HNO, Augenheilkunde, Gynäkologie (zwei Rotationen), Dermatologie, Traumatologie (= Orthopädie), Rheumatologie, Nephrologie und Urologie gewählt. Deshalb muss ich in Göttingen ein

Semester nachholen.

Andere Erasmusstudenten haben noch sogenannte „Optativas“ , also Wahlfächer, absolviert. Diese finden ein-, zweimal wöchentlich nachmittags statt. Häufig gibt es für diese Fächer keine Abschlussprüfungen oder man muss nur ein Referat halten. Unter anderem konnte man Anästhesie und Notfallmedizin wählen.

Obwohl es nicht gerne gesehen wird, gibt es vor Ort die Möglichkeit die Fächerauswahl zu korrigieren - man darf sich nur nicht abschrecken lassen!

Außerdem ist es zu empfehlen, vor Antritt eures Erasmusjahres ein Konto zu erstellen, von dem man im Ausland kostenlos Barabhebungen tätigen kann (z.B. DKB)

Anreise

Unsere Anreise war ein wenig untypisch, aber auf jeden Fall zu empfehlen. Wir haben uns zu zweit vor dem Erasmusjahr ein Auto gekauft und sind über Frankreich und die spanische Küste nach Granada gefahren. Dadurch haben wir zum einen soviel Gepäck mitnehmen können wie wir wollten und zum anderen haben wir das Land schon gleich viel besser kennen und schätzen gelernt. Auch in dem Jahr haben wir viele Tagesausflüge und Reisen damit unternommen.

Alternativ kann man recht günstig mit Ryanair nach Malaga fliegen und dann mit dem Autobus nach Granada fahren.

Ankunft und Wohnungssuche

Wir sind die ersten Tage bei einem Freund in der Wohnung aufgenommen worden und haben uns dann von dort ganz in Ruhe auf Wohnungssuche gemacht. Diese läuft wirklich einfach ab, auch wenn man sich das mit den Göttinger Erfahrungen gar nicht so vorstellen kann. Ab August, September hängt die ganze Stadt voller Wohnungsanzeigen, man ruft die jeweilige Nummer an und kann meistens am gleichen Tag noch die Wohnung anschauen. In Granada ist es üblich, dass möblierte Zimmer vermietet werden.

Ich habe in der Calle Acera de Canasteron gewohnt, 5 Minuten von der Fakultät entfernt, 5 Minuten in das Stadtzentrum, 5 Minuten vom Campus mit den Sportmöglichkeiten. Die Mietkosten haben sich auf 150 Euro (plus

Internet, Wasser und Licht) belaufen. Insgesamt kam ich auf ungefähr 180 Euro pro Monat. Die Wohnung war super praktisch, billig und nah an allem, was man brauchte. Im Nachhinein würde ich aber (gerade für das Sommersemester) in das Stadtviertel Albaicin umziehen. Auch wenn man in Spanien ist, ist eine Wohnung mit Heizung zu empfehlen! Lasst euch von den sommerlichen Anfangstemperaturen nicht täuschen, auch nach Granada kommt der Winter.

Studium

Wie vorhin bereits erwähnt, ist der Uniablauf in Rotationen gegliedert. Morgens von 8-10 Uhr finden Vorlesungen statt. In die Vorlesung bin ich selten gegangen. Anfangs war es wegen des fehlenden Sprachverständnisses zu schwierig. Außerdem ist die Qualität m. E. nicht mit der aus Göttingen zu vergleichen. Es gab zum Beispiel selten Powerpointpräsentationen und Frontalunterricht liegt mir nicht so. Die Spanier selber schreiben jedes Wort mit und verkaufen diese Skripte nachher an den Uni-Copy-Shop „Mario“, dessen Name zu wissen „überlebenswichtig“ sein kann, um die Prüfungen zu bestehen. In Granada hat jeder mit diesen Skripten gelernt, aus Büchern zu lernen ist dort sehr untypisch.

Ab 10:30 Uhr finden die Praktika in der jeweiligen Rotation statt. Je nach Fach und betreuendem Arzt geht ein Praktikumstag bis 13-14 Uhr. Meistens ist man alleine einem Arzt zugeordnet, ab und zu auch in Kleingruppen. Die ganze Lehre ist in Granada nicht wirklich praxisorientiert aufgebaut. Meistens sitzt man mit in den Consultas (Sprechstunden) und hört zu. Auch wenn man selbst wenig machen darf, fällt doch die gute Atmosphäre auf. In der Regel waren die Ärzte immer sehr erfreut und bemüht ihr Wissen weiterzugeben, auch trotz diverser Sprachbarrieren und haben einen auch mal auf ein Kaffee oder Tapas eingeladen. Generell fand ich die Arbeitsatmosphäre wesentlich entspannter als in deutschen Krankenhäusern.

Die Klausuren finden jeweils zum Ende des ersten und zweiten Cuadrimesters statt (erste Prüfungsphase Januar und dann Juni/Juli). Im September besteht die Möglichkeit Klausuren zu wiederholen. Den Lernaufwand darf man nicht unterschätzen. Gerade Gynäkologie und Dermatologie, aber auch Pädiatrie sind sehr umfangreiche Fächer in Granada. Als Erasmusstudent hat man keine Sonderstellung in Granada.

Dennoch sollte man sich auch nicht zu sehr stressen lassen. Augenheilkunde, Urologie, Nephrologie und Rheumatologie sind sowohl vom Praktikum als auch von dem Klausuranspruch zu empfehlen!

Alltag und Freizeit:

Die Stadt Granada, sowie die Provinz und Andalusien selbst bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten.

Beeindruckend fand ich die Mischung aus Kultur, Geschichte und dem bunten nächtlichen Treiben in den schier unendlich vielen Tapas Bars Granadas, in denen man immer zu jedem Getränk eine Gratis-Tapas bekommt.

Der älteste Teil, das Albaicín, lädt zu Spaziergängen ein. Vorbei an marokkanischen teterías, kann man stundenlang durch schmale Labyrinthstraßen schlendern und an jeder Ecke einen neuen Aussichtspunkt entdecken. Sehr schöne Momente mit einem herrlichen Blick über Granada habe ich immer an dem Aussichtspunkt „St. Miguel alto“ verbracht. Begleitet wird man auf den Erkundungstouren oft von Gitarrenspiel und Flamencogesang.

Es gibt wirklich viele Sehenswürdigkeiten in Granada zu bestaunen, doch die wohl imposanteste ist die Alhambra mit dem Palacio

Nazaríes und ihren wunderschönen Gärten. Als Einwohner Granadas kann man diese sonntags sogar umsonst besuchen! (Mietvertrag vorlegen)

Über die Uni selbst eröffnet sich eine weitere Möglichkeit der Freizeitgestaltung, nämlich die des Sports.

Es gibt die Möglichkeit Teil der Teams der Fakultäten für Fußball, Basketball, Handball, etc. zu werden und nachher für seine Fakultät bei den Turnieren mitzuwirken. Darüber hinaus kann sich aber auch jeder Sportbegeisterte auf dem Campus Universitario „Fuentenueva“ austoben.

Es besteht jeder Zeit die Möglichkeit sich Spielfelder zu reservieren (Basketball, Volleyball,...) und über die Sommermonate öffnet dort das Schwimmbad.

Wer gern in der Natur ist, wird Granada ebenfalls lieben; vielleicht nicht so sehr für seine Grünflächen in der Stadt, aber im Süden der Provinz Granadas befinden sich die Alpujarras-Täler mit ihren „weißen Dörfer“. Dort beginnen viele schöne Wanderwege. Ebenfalls einen schönen, bequemen Tagesausflug kann man nach Monachil machen, wo es sich neben wandern auch noch sehr gut klettern lässt. Sobald man die schneebedeckten Berggipfel der Sierra Nevada von der Stadt aus sehen kann, beginnt auch schon bald die Wintersaison im südlichsten Skigebiet

Europas.

Auch auf das Meer muss man nicht verzichten, so erreicht man doch sehr einfach per Bus oder Auto die etwa 60 km entfernte Costa Tropical, die einige schöne Strände zu bieten hat

Ausflüge nach Cordoba, Gabo de Gata, Tarifa, Cadiz, Sevilla, Madrid und auch Valencia, Barcelona sind durchaus machbar und definitiv empfehlenswert.

Auch nach Marokko reisen viele in Freiroationen oder nach dem ersten Semester.

Das Nachtleben bietet vor allem Spaß durch seine vielen Bars und Kneipen, in denen man die schon erwähnten Tapas zu jedem Getränk bekommt. Tanzen gehen kann man auch, auch wenn viele Partys viel später beginnen, als man es in Deutschland gewohnt ist. Es ist typisch bis um 12-1 Uhr Tapas zu essen, danach in eine Tanzbar zu gehen und ab 3 Uhr nachts in die richtigen Clubs.

Insgesamt scheint das Leben sehr viel entspannter und fröhlicher als in Deutschland zu sein, irgendwie leichter. Sobald die Sonne scheint, bleibt niemand in seinem Haus, das Leben findet dann in den Straßen statt.

Granada ist eine unheimlich bunte , tolerante und offene Stadt. Jeder kann sich hier wohl fühlen, egal wie unterschiedlich man ist. Sie begeistert durch ihren ganz eigenen, unvergleichlichen Scharm.

Fazit

Es war ein wunderbares, erfahrungsreiches Jahr, das ich jederzeit wiederholen würde und einfach nur jedem empfehlen kann!
Granada bietet eine perfekte Mischung aus Kultur, Natur, Leichtigkeit und Menschlichkeit.